

**Bezugs-Gebühr**  
Abonnenten für Dresden und Umgebung erhalten die Zeitung gratis. Für den Rest des Reichs beträgt die Jahresgebühr 3,00 M., für den Ausland 3,50 M. Bei einmöglicher Zahlung durch die Post 3 M. (ohne Gebühren). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezahler mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugesandt. Nachdruck nur mit besonderer Genehmigung („Dresd. Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Dresdner Nachrichten

**Anzeigen-Zarif.**  
Annahme von Ankündigungen bis nach 5 Uhr, Sonntags nur Vormittag 10 bis 11 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (ca. 8 Zeilen) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 20 Pf. — Zusätzliche Zeilen nur gegen Vorzahlung. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 20 Pf. — Zusätzliche Zeilen nur gegen Vorzahlung. — Jedes Blatt kostet 10 Pf.

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiesch & Reichardt in Dresden.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/10.

Preis pro Nummer: 11 + 2096 + 3601.

## Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 261 Mill. Mark.

### Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

- Dresden-A., König-Jobann-Strasse 3
- Prager Strasse 45
- Striesener Strasse 49
- Dresden-N., Bautzener Strasse 3
- Blasewitz, Kurort Weisser Hirsch, Meissen und Kötzschenbroda.

- Bareinzagen, Annahme zur Verzinsung.
- Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
- Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
- Coupons, Einlösung und Verwertung.
- Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossbarer Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

### Für eilige Leser.

Die Abreise des Kaisers nach dem Süden ist auf Freitag abend festgelegt.

In der Zweiten Kammer standen heute Etatkapitel, Stillstände und Anträge zur Beratung.

Die Schuldeputation der Zweiten Kammer beschloss in ihrer letzten Sitzung die Frage der konfessionellen Trennung der Schulen und der Schulgemeinden. Die Regierung hielt an der Schulgemeinde wie an dem Fortbestehen der Minderheitschulen fest.

Der Reichstag setzte die Beratung des Etats des Innern beim Gesundheitsamt fort.

Der Streik auf den Gruben der Saar- und Mosel-Bergwerks-Gesellschaft ist beendet.

Der bekannte englische Arbeiterführer Tom Mann ist verhaftet worden. Die Verhaftung soll mit militärischer Aufwiegelung in Verbindung stehen.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 20. März.

#### Die Kaiserreise und Aiderlens Rücktritt.

Berlin. Die Abreise des Kaisers nach dem Süden ist auf Freitag abend festgelegt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Obgleich der Aufschub der Kaiserreise wieder rückgängig gemacht worden ist, dauern doch die Erörterungen über die Ursachen, die den Aufschub veranlassen konnten, in der Presse fort. Von einer Demission des Reichskanzlers ist nicht mehr die Rede, wohl aber davon, daß der Staatssekretär des Auswärtigen von Aiderlens spätestens im April seinen Posten verlassen wird, um den Freiherrn v. Marschall als Vizekanzler in Konstantinopel zu ersetzen. Als Grund für den Rücktritt v. Aiderlens wird Verärgerung darüber angegeben, daß v. Aiderlens bei den Besprechungen mit dem englischen Kriegsminister Balfour nicht in der von ihm gewünschten Weise herangezogen worden sei. Die Verhandlungen mit England, die von Balfour angeknüpft wurden, sind, einem hiesigen Blatte zufolge, ergebnislos verlaufen. Sie bewegen sich, schreibt das Blatt, auf der Grundlage einer Einschränkung der Rente, und es könnte keine Formel gefunden werden, die die deutsche Regierung glaubt, annehmen zu können. Nun soll Deutschland mit einem Vorstoß an die englische Regierung herangehtreten sein, der geradezu auf ein Angriffs- und Verteidigungsabkommen hinausläuft, auf der Grundlage, daß sich beide Staaten ihren gegenwärtigen Bestanden garantieren und sich über gewisse koloniale Fragen verständigen, jedoch die Frage der Flotten- und Ozeanflotte ganz außer Spiel lassen.

#### Aus dem Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag setzte die Beratung des Etats des Innern beim Gesundheitsamt fort. Auf eine Anfrage, wieviel die Regelung des Apothekenwesens sei, erwiderte Staatssekretär Dr. Delbrück, ehe wir zu der Regelung des Apothekenwesens

schreiten können, müssen den Bundesstaaten unter Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung Vollmachten dazu erteilt werden. Darüber wird angestrichelt verhandelt. — Abg. Graf Posadowski hat um Schutz der Flukaanwohner gegen Verunreinigung der Flüsse durch Entschäumdung der Chloralkalifabriken. Besonders das Wasser der Elbe, Saale, Müritzer und Spitzer werde ganz versalzen. Es kommen Hären bis 50 und 60 Prozent vor, obgleich schon 35 Prozent gesundheitschädlich sind. — Staatssekretär Dr. Delbrück erwiderte, die verbündeten Regierungen erkennen die Mängel an; ihrer Herr zu werden, sei aber besonders schwierig bei den gemeinschaftlichen Klüssen mehrerer Bundesstaaten. Der Bundesrat sei dabei. Die Frage eines eventuellen Reichsgesetzes zu prüfen. Vielleicht gehe es auch durch eine Verständigung zwischen den beteiligten verbündeten Regierungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Budgetkommission des Reichstages sagte der Kolonialminister auf eine Anfrage über den Stand der Vorarbeiten über ein Eingeborenenrecht Staatssekretär Dr. Zolt für morgen eine einnehmende Darlegung zu. Zu den Fragen der Rassen und der unehelichen Kinder wurde eine Zensurresolution angenommen, die um Einbringung eines Gesetzesentwurfes ersucht, der die Gültigkeit der Ehe zwischen Weißen und Eingeborenen in allen deutschen Schutzgebieten sicherstellt und das Recht derjenigen unehelichen Kinder regelt, auf welche etwa das Bürgerliche Gesetzbuch noch keine Anwendung findet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages beschloß die Beauftragung der Wahlen der Abgeordneten Kölich (natl.), gewählt in Mehl-Mehrburg, und Haupt (Soz.), gewählt in Jerichow.

#### Kirchenfragen im preussischen Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung des Kultussetats fort. Abg. Köpcke (Sp.) wiederholte sein Verlangen an den Minister, die Prozesse gegen kirchlich-liberale Geistliche soweit wie möglich einzuschränken. Abg. Kunze (Sp.) verlangte eine Abänderung des Kirchenwahlrechtes. Kultusminister Trotz zu Zolt erwiderte, die Wünsche der Vorredner gehörten vor die Provinzialsynode und die Generalsynode. Sie erkennen die Selbstständigkeit der Kirche an, verlangen aber von mir, daß ich auf Umwegen einen Druck auf die Entscheidung des Oberkirchenrates ausüben solle. Das lehne ich ab. (Beifall.) Abg. Dackenberg (natl.) führte aus, für die Diener der Kirche gebe es auch ein evangelisches Bekenntnis (schränkenlose Freiheit). Das kirchliche sei einer der größten Fortschritte in der neuen Kirchenverfassung. Den Dienern der Kirche, die entlassen würden, werde die Ehre nicht vorenthalten. Sie würden als wahrheitsliebende Menschen weiter geschätzt, während sie früher wie Hebeläter behandelt wurden.

#### Der Streik der Bergleute.

Bohum. Wie mitgeteilt wird, geht die Wiederaufnahme der Arbeit in den Zechen im allgemeinen allmählich voran.

Dortmund. In der vergangenen Nacht wurde der Vorsitzende des christlichen Gewerkschafts-Laufstells in Vänen von drei Ausländern überfallen, zu Boden geworfen und mit Stöcken mißhandelt. Der Angreifer rief um Hilfe und gab dann zwei Schüsse ab. Die Angreifer entflohen. Einer von ihnen kürzte jedoch,

von einem Schusse getroffen, tot nieder. Der Angreiffene ist nach der polizeilichen Vernehmung wieder frei gelassen worden.

Frag. Der Ausbruch der Prager Kohlengebiete hat gestern an Ausdehnung gewonnen, da auf weiteren Schichten partielle Streiks ausbrechen sind. Die Gesamtzahl der Ausständigen betrug gestern 3302 Mann.

#### Streikunruhen in England.

London. In mehreren Streikgebieten kam es gestern zu Demonstrationen und Unruhen, die sich gegen die nichtorganisierten Arbeiter richteten, welche die Arbeit wieder aufgenommen hatten. In mehreren Fabriken mußte die Schutzmannschaft einschreiten. In St. Helen in Lancashire machten die Ausständigen mehrere Versuche, die Grube Collins-Green zu füllen. Bei dem dabei erfolglosen Zusammenstoß mit der Polizei wurden mehrere Personen auf beiden Seiten verletzt. Nachdem die Polizei Verstärkungen erhalten hatte, gelang es, die Menge zu zerstreuen.

#### Selbstmord des Schauspielers Kröbke.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Schauspieler Will Kröbke vom Vestmühlentheater hat heute vormittag Selbstmord verübt, indem er sich im Abort des Hauses der Reindendorfer Allee in der Kleinhansstraße erschoss. Kröbke lebte in glücklicher Ehe mit seiner Frau, hing auch in inniger Liebe an seinem jetzt 10-jährigen Sohne. Auch künstlerisch fühlte er sich durchaus befriedigt. Man nimmt an, daß über große finanzielle Schwierigkeiten ihm das Gewehr in die Hand gedrückt haben.

Greif. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Landtagswahl im Fürstentum Reuß a. P. wurden die Sozialdemokraten Richter und Herzog im 4. und 5. landlichen Wahlbezirk gewählt. Bisher war kein Sozialdemokrat im Landtage.

Zingst. Circa 300 Fischer sind an der Rufe Finnlands auf einer Eisbohle in s Meer hinaus getrieben worden.

### Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 20. März.

Se. Majestät der Königin wohnte heute vormittag 8 Uhr der Reifebestätigung der 4. Eskadron des Garde-Regiments bei. Abends 10 Uhr 15 Minuten wird sich der König zum Besuche seiner Schwägerin, der Frau Erzherzogin Maria Josepha, nach Wien begeben und Sonnabend früh 7 Uhr 8 Minuten hierher zurückkehren.

Seine königliche Hoheit Prinz Johann Georg wird heute abend 8 Uhr im Künstlerbau dem Vortrag des Geheimen Hofrates Professor Erich Marx über: „Bismarck als Künstler und Staatsmann“ beizuwohnen.

Ihre königliche Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg hat sich heute vormittag 10 Uhr mit Gefolge nach Berlin begeben, um daselbst die Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ zu besuchen. Nachmittags 5 Uhr folgt Ihre königliche Hoheit einer Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin zum Tee. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt heute abend 9,48 Uhr.

Heute nachmittag begibt sich der Kriegsminister, Generaloberst Freiherr v. Hansen nach Marienberg, um dort den Prüfungen der verschiedenen Klassen der Unteroffizierschule, sowie der Entlassung des ältesten Jahrgangs beizuwohnen. In seiner Begleitung befinden sich Oberstleutnant Köpfer, Abteilungschef im Kriegsministerium, der mit der Bahne-

### Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Opernhaus acht Sonnabend, den 21. März, Puccinis „Madame Butterfly“ mit Frau Kait in der Titelpartie in Szene.

Herr Wittig ist das größte Geigengenie, sagt nach den Reklamentagen des Weigers eine Kritik des „Magdeburger Anzeigers“. Die „Dresdner Nachrichten“ hingegen meinen, ihm fehle zum rechtmäßigen Besitz dieses Titels noch mancherlei; so vor allem ein beweisliches Geleut der rechten, eine verlässliche Technik der linken Hand; ein vollständig reines Gehör; künstlerische Kultur, die die Wirkung des Kontrastes kennt, die fortwährendes Fortschritt als Ziel empfindet; künstlerischer Ausdruck, Besetzung des Tones und ein auf den Vortrag gehaltvoller Musik gerichtetes Streben. Dies alles geht dem 21-jährigen jungen Wittig ab; der große, alte Ton seines wundervollen Instrumentes und eine gewisse Blendertechnik machen noch kein Genie. Das Programm war ärmlich, lauter Zugaben- und Virtuosenmusik. Somit ist Herr Wittig wieder einer von denen, die im Tempel der Kunst ganz hinten unter niedrigem Gehalte stehen, obwohl der freischwebende göttliche Geist nicht hinschwingt. G. K.

Im Palmengarten fand gestern der letzte (11.) Kammermusikabend des Trios Eisenberger, Wille, von Schuch statt. Am Dresdner Musikleben hat sich das Trio einen hervorragenden Platz in erster Reihe erworben. Der harmonischen Zusammenarbeit dieser trefflichen Künstler dankt das Publikum erliche Genüsse. Der Ernst der Auffassung und die echte künstlerische Freude an der Musik sind es, die diesen Zusammenklang ergeben. Die Hörer sind rasch in innigen Kontakt mit den Künstlern, ein Zustand, der zur Erhöhung der Stimmung ganz beträchtlich beiträgt. Das Programm brachte gestern als erste große Nummer das Trio für Klavier, Violine und Cello in G-Moll von Johannes Brahms. Für Severin Eisenbergers auf solider Basis ruhende, tiefe und treue

Kunst ist kein Wort des Pöbels zuviel: Anschlag, Auffassung, fantabiler Ton sind schließlichs meistertlich, es ist eine Erholung, ihm zuzuhören und sich der Reinheit seines Spiels zu freuen, die im Zusammenwirken mit Paul Wille's klarem und großem, dabei zärllichem Ton auf der Violine und Hans v. Schuchs noblem Gespiel ungetrübter Geltung kommt. Es gab in der Ausführung des schwierigen Trios nicht eine Stelle, die nicht durch die prächtigen Künstler belebt und auszufüllt gewesen wäre. Der lebhafteste Dank des Publikums ist nicht immer so berechtigt, als nach dem Schluß. In den Stil des ganzen Abends passte die Sängerin Frau Annes Pundhecker ganz vorzüglich. Man lernte hier eine feierliche, warm getönte Mezzosopranstimme kennen, deren wundervoll timbrierte Tiefe direkt durch das Ohr zum Herzen geht — die Höhe ist, wie meist bei solchen Stimmen, nicht ganz so nobel in der Klangfarbe. Das Organ erinnert lebhaft an den Prachtstimm von Frau Bender-Schäfer. Die Kunst Frau Pundheckers hat den edlen durchgebildeten Stil, wie er für die „Vier ersten Gesänge“ von Johannes Brahms erforderlich ist. Auch der Auffassung wird man gern zustimmen, nicht so ganz der Behandlung des Wortes. Die Sängerin hat die nicht zu billigen Gewohnheit, namentlich beim Uebergang der Klänge, die Konsonanten zu verschlucken, wodurch natürlich die Deutlichkeit beeinträchtigt wird. Hier wäre der sonst so vorzüglichste Künstlerin besondere Aufmerksamkeit anzurufen. — Der Konzertabend gehört zu denen, die man als hervorragend im Gemitte blickt.

Das Konzert vom Gesangsverein der Staatsbahnenbeamteten hielt sich frei von Sentimenten. Der trefflich disziplinierte Chor bot unter der Leitung Max Junger's eine Reihe sehr gehörter a-cappella-Gesänge von Lieb, Thulke, G. Baldamus u. a., die die Probe auf ihre Wirksamkeit längt hinter sich haben. Auch die übliche Chorballade war vertreten mit Degars Totenweil. In etwas unvorbereiteter Zusammenstellung folgten ihr zwei Chöre, die für die vereinigten sächsischen Männergesangsvereine komponiert wurden als Einzelvortrag beim letzten Deut-

lichen Sängerbundesfest in Nürnberg 1912: „An der Fremde“ von Gust. Wohlgenuth und Hugo Jungius „An die Wälderlein“. Beide Reihenheiten, im Vorkosten gehalten, dürften sich als Massensöhne ganz vorzüglich eignen. Bei aller Einfachheit zeigt ihre melodische Linie weichen Schwung und sinnentfaltliche Schönheit. Das im Ton außerordentlich frische Werkchen von Jünger erhielt in solchen Grade, daß seine teilweise Wiederholung angebracht erschien. In stimmungsvoller Hinsicht stehen die Eisenbahner anderen Vereinigungen um einige Punkte zurück. Das viele Offensiven verlangt nach Milderung. Dann wird auch die Intonation sich frei halten von Trübungen. Den stehenden Tönen fehlt es an Schmelz und Fülle. Einige Ergänzungen könnten nichts schaden. Den Vortragsformen des Chores eignet Ruhe und Größe. In der Vortragsgestaltung tritt der vornehme Weichmut des Trios an den zutage, der sich sehr wohl auf das Charakterisieren verzieht, sich dabei aber von Ueberladungen fern zu halten weiß. In seinen Sollen bewährte sich Siegfried Werke von der Hofoper als leistungsfähiger Cellist mit respektablem, in vorzüglicher Schule entwickeltem Sinnen. Die Wahl seiner Vortragsgänge (Popper, Goltzmann, Terzall) ging in zu weit gehendem Maße auf den äußeren Effekt. Totale Kunst vertrat Frau Vorkle Melchner aus Wien mit ergiebigen aber nicht völlig beherrschten Mitteln. Der Vortragsstil fehlt es noch an dem nötigen Anstand, namentlich in der Mittelnote, die in der Linie i — a viel zu stark erhebt. Die Behandlung der Konsonanten verriet Energie und Feinheit. Mit der Atemökonomie ist's aber nicht weit her. Die geräuschvolle Inspiration bewies, daß die Haltung nicht frei von Demüngen, die der tiefen Bildung des Tones nicht günstig sind. Geiragene Weifen liegen dem Instrumente und dem Naturweil der Künstlerin besser als solche, die leichte Beweglichkeit erfordern. Sie sang weniger oft dargebotene Weifen von Beethoven mit viel Ausdruck („An die Hoffnung“) und Schuberts „Mägdlein und Tod“ litt stark an Unreinheit in der Tongebung. Im zweiten Teile folgten Wolf und Schumann, musikalisch korrekt, doch ohne zu sünden.